



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes**

**Ohler, Aloys K.**

**Mainz, 1863**

1. Von der Nothwendigkeit des Auswendiglernens des Katechismus, was von demselben und wie es auswendig gelernt werden soll
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

- 1) von der Nothwendigkeit des Auswendiglernens des Katechismus;
- 2) von der Art und Weise, wie das Auswendiglernen des Katechismus geübt werden soll;
- 3) von der Art und Weise, wie Geistliche und Lehrer beim Auswendiglernen des Katechismus zusammen wirken sollen.

1. Von der Nothwendigkeit des Auswendiglernens des Katechismus, was S. 185. von demselben und wie es auswendig gelernt werden soll.

Es kann nicht bestritten werden, daß jeder Lehrgegenstand nicht nur verstanden, sondern auch behalten werden muß, wenn er für das Leben Werth haben soll. Wer bloß erklärt, ohne sich zu vergewissern, ob die Kinder auch das Gelehrte behalten haben, dessen Bemühung wird in den meisten Fällen gar keinen, in den wenigsten Fällen einen nur geringen Erfolg haben. Es kann also kein Zweifel darüber obwalten, daß auch die Religionslehre dem Gedächtnisse einzuprägen ist. Nur fragt es sich, ob Alles, was im Katechismus gelehrt wird, auswendig gelernt werden muß, oder nur das Wesentliche, ob getreu dem Wortlaute des Katechismus oder nur dem Sinne nach.

Wir stimmen Denjenigen bei, welche sich für das Auswendiglernen nur des Wesentlichen entscheiden. Da aber nach dem Katechismus von *De h a r b e* und nach dem oben besprochenen Katechismusplane für jede Abtheilung nur das Wesentliche gelehrt wird, so muß auch Alles auswendig gelernt werden. Außerdem wiederholen wir nochmals, daß bei Kindern Dasjenige, was nicht auch dem Gedächtnisse eingepägt wird, vergeblich gelehrt worden ist.

Als Grundsatz muß hier gelten:

a) Der Katechet soll Alles, was er im Katechismus lehrt, auch auswendig lernen lassen.

Diejenigen, welche nicht auf das wörtliche Auffagen der Lectionen im Katechismus dringen, sondern sich bloß mit dem Wiedergeben des Sinnes begnügen, verstehen nicht die Wichtigkeit eines festen und sicheren Ausdruckes im Lehrbegriffe der Religion. Darf man es, wie wir oben auseinander gesetzt haben, nicht einmal den Katecheten frei geben, welchen Ausdruck er im Katechismusunterrichte gebraucht, wie könnte man, ohne der Sache zu schaden, dieses dem Kinde gestatten? Außerdem wird es jeder praktische Schulmann bezeugen, daß man sich bei Kindern nur unbestimmt verlässigen kann, ob sie die Lection gelernt haben, und daß sie jeden Ernst und Eifer verlieren, wenn man nicht auch auf das wörtliche Auswendiglernen dringt. Ueberdies würden weniger geweckte Kinder, die nur selten Etwas mit ihren eigenen Worten zu geben vermögen, nie oder doch selten dazu kommen, auch nur Einiges von ihrer Religion zu behalten. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß die Kinder, wenn sie es einigermaßen vermögen, nicht auch das Gelernte in ihren Worten wiedergeben sollen, sobald man sich über-

zeugen will, ob sie es verstanden haben. Deshalb ergänzt sich der vorhin ausgesprochene Grundsatz dahin:

b) Der Katechet soll auch jedesmal Das, was er im Katechismus lehrt, dem Wortlaute nach fest und sicher auswendig lernen lassen.

§. 186. 2. Die Art und Weise, wie das Auswendiglernen des Katechismus geübt werden soll.

Es sind hier mehrere Fragen zu beantworten:

1) Soll das Auswendiglernen des Katechismus der Erklärung vorausgehen oder nachfolgen?

Wir können unmöglich der Ansicht beistimmen, nach welcher nur Das memorirt werden soll, was zuerst zum vollständigen Verständniß gebracht worden ist und wornach alles Auswendiglernen als eine Sünde gegen die Natur des kindlichen Geistes verpönt wird, wenn nicht der Verstand zuvor den Gegenstand bis in seine tiefsten Tiefen durchdrungen hat. Diese Ansicht rührt sicher nur von Solchen her, denen überhaupt der Katechismusunterricht und gar das Einprägen fester, bestimmter Glaubenssätze zuwider ist. Ihre Kinder lernen jedenfalls die Religion zu spät, und die Mehrzahl derselben lernt sie nie im Leben kennen. Der Schaden, den solche Lehrer anrichten, ist darum sehr groß. Einen fast gleich großen Schaden bringt aber auch das todte, kalte und unfruchtbare Auswendiglernen, besonders wenn gar noch die körperlichen Züchtigungen das einzige Mittel zur Förderung dieser Arbeit abgeben; denn damit kann den Kindern für immer die Religion gehässig und zum Ekel gemacht werden. Das heißt auf jeder Seite zu viel verlangen, und wer zu viel verlangt, erhält Nichts.

Indem wir die Verfahrungsweise Jener verwerfen, welche nur das dem Gedächtnisse eingeprägt haben wollen, was jedes Kind bis ins Einzelste versteht, sowie die Verfahrungsweise Derer, welche, ganz unbekümmert um das Verständniß, den Katechismus herz- und sinnlos hersagen lassen, stellen wir für's Auswendiglernen desselben folgende Regeln auf:

Erste Regel. Den Kindern der Elementarklasse muß man stets zuerst die Lektion erklären, und erst nach der Erklärung ist dieselbe dem Gedächtnisse einzuprägen.

Zweite Regel. Bei den Kindern der Mittelklasse geht dem Auswendiglernen die Erklärung bei allen Gesetzen voraus, welche die Kinder ohne Nachhilfe des Lehrers noch nicht fertig lesen können und von welchen sie, selbst wenn die Fertigkeit des Lesens vorhanden ist, noch nicht das wesentliche Verständniß haben. Sobald dieses jedoch vorausgesetzt werden kann, folgt größtentheils die Erklärung dem Auswendiglernen nach. In der Mittelklasse entscheiden also der Mangel